

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1901**

76 (3.4.1901) 2. Blatt



Er scheint täglich mit Ausnahme  
Sonn- und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.,  
monatlich 65 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pf.  
Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Anzeigen: Die sechsstellige Zeit-  
zeile oder deren Raum 20 Pf.,  
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechend Rabatt.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Bureau an.  
Redaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.  
Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Nr. 76. 2. Blatt.

Mittwoch, den 3. April

1901.

## Baden.

?? Aus Mittelbaden, 31. März. Welches waren die leitenden Ideen, welche die großen Staatsmänner bei der Veranlassung des Kulturkampfes hatten? Unendlich viel ist über dieses Kapitel in der neuesten Geschichte geschrieben worden. Und doch liegen die eigentlichen Absichten noch nicht offen zu Tage, wie uns Herr Professor F. K. Kraus im zweiten Bande seiner Essays berichtet. Er schreibt darüber Folgendes:  
Wir besitzen über die Entstehung des Kulturkampfes und die Absichten, welche die preussische Regierung, beim Reichskanzler bei Einleitung desselben gehabt haben oder gehabt haben sollen, nachher eine recht umfangreiche Literatur, welche zuletzt durch Bismarcks XXIV. Kapitel in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ vermehrt worden ist. Demnach wäre der Beginn des Kulturkampfes für Bismarck wesentlich durch seine politische Seite bestimmt gewesen. Ich muß offen bekennen, daß das, was Bismarck über den Kulturkampf sagt, in meinen Augen der schwächste und unzulänglichste Abschnitt seiner Denkwürdigkeiten ist. Daß Bismarcks Gedächtnis ihn bei der Abfassung des Werkes mannigfach im Stich gelassen, ist auch hier ersichtlich; nicht minder, daß er es nicht für angeeignet erachtete, alles zu sagen, was er wußte.  
Daß M. Reichensperger und die Seinigen über diese Dinge etwas mehr wußten, bedarf nicht der Versicherung. Aber der Kombattant, der mitten im Pulverdampf steht, kann oft am wenigsten den Gang der Schlacht übersehen, und er wird in den seltensten Fällen in der Lage sein, Einleitung und Ausgang der militärischen Aktion, an der er teilnehmend oder unterliegend teilnimmt, richtig zu beurteilen. Ich müßte ein Buch schreiben, wollte ich das, was hier in M. Reichenspergers Leben über diese Vorgänge und namentlich über die Friedensverhandlungen mit Rom gesagt ist, zu recht stellen. Das Buch wird wohl einmal geschrieben werden, aber nicht jetzt. Die wichtigsten Fakten und Aktenstücke über diesen Gegenstand sind nie bekannt geworden und Nachrichten höherer Natur hindern mich, sie zur Zeit an die Öffentlichkeit zu bringen. Ich mache daher auch für gemeint ist Professor Pastor in Innsbruck in seinem zweibändigen Werke über M. Reichensperger keinen Vorwurf daraus, daß er hier über diese Dinge geschrieben hat, von denen er weder etwas wußte noch wissen konnte, und ich sehe mit Geduld und humorvollem Mitleid den Thorheiten zu, welche unsere Publizität in Verprechung dieser Angelegenheiten zu verzeichnen pflegt.  
Soweit Herr Hofrath und Menschenverächter Kraus.

schast. „Genosse Karl Kautsky schreibt in einer jüngst erschienenen Flugchrift über „Handelspolitik und Socialdemokratie“ u. a. Folgendes:  
„Allerdings, es sind nur 1,300,000 Betriebe an den Agrarstellen interessiert, aber die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe umfasst beinahe die gesamte deutsche Landwirtschaft. Die ihr gegenüberstehende Mehrheit besteht aus Zwergerbetrieben, die für die Lebensmittelerzeugung des Volkes nicht in Betracht kommen. Die 3,236,000 Betriebe unter zwei Hektar bebauen zusammen bloß 2,416,000 Hektar, die Million Betriebe von zwei bis fünf Hektar bewirtschaften 4,142,000 Hektar, die 1,300,000 größeren Betriebe dagegen umfassen 36,727,000 Hektar. Diese sind es, welche die Ernährung des Volkes vom Ausland ab; jeder Krieg, ja schon jeder Zollkrieg kann sie bedenklich fügen. Wie immer sich das wirtschaftliche Verhältnis eines Volkes zu seinen Nachbarn gestalten mag, wie sehr es auch von dem Nachdruck der Exportindustrie abhängen mag, seine Landwirtschaft muß im blühenden Zustand erhalten bleiben, sonst hängt das Gedeihen des Volkes in der Luft und kann durch jeden kräftigen Windstoß von außen umgeweht werden. Es liegt viel Wahres in diesen Bemerkungen. Namentlich die Socialdemokratie, die Erbin der heutigen Gesellschaft, hat alle Ursache, was sie kann, einen Verfall der Landwirtschaft entgegenzuwirken; denn die Ernährung des Volkes durch von außen gekaufte, statt durch selbst produzierte Lebensmittel, die Arbeitsleistung zwischen Industrie und Agrarwirtschaft, ist ein Zustand, der nicht andauern kann und nicht andauern wird. Auf der anderen Seite fällt es uns auch gar nicht ein, die Nothlage der Landwirtschaft zu leugnen. Erscheint sie uns auch nicht so groß, wie sie die „schreienden“ Landwirthe malen, auch nicht so rosig, wie sie die liberale Optimismus schilbert, der den Maßstab für die Rentabilität der Landwirtschaft in der Zahl der Champagnerflaschen sieht, die einzelne Grundbesitzer leeren. Das ist eine ebenso sinnreiche wie deusante Methode, die landwirtschaftlichen Zustände zu schildern.“

So schreibt ein Socialdemokrat, der von den Genossen als Autorität in landwirtschaftlichen Sachen angesehen wird. Das lautet doch etwas anders als die gewöhnlichen Brodwirtschaftsartikel in den socialistischen Blättern.

### Kleine badische Chronik.

N. Mannheim, 28. März. Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach hielt heute unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister Georg Hermann-Mannheim, ihre erste ordentliche Sitzung ab. Die Mitglieder waren hierzu vollständig erschienen, nur der erste Vorsitzende, Herr Sattlermeister A. Bach-Mannheim, der durch Krankheit verhindert war, fehlte. Als Vertreter der Groß-Regierung wohnte Herr Amtmann Friesch den Verhandlungen an. Mit drei kräftigen sammerpräsidenten eröffnete Herr Hermann die Sitzung, begrüßte die Mitglieder der Kammer, wuschichte dem erkrankten ersten Vorsitzenden baldige Wiedererholung und hielt den Vertreter der Regierung mit besonderer Empfehlung willkommen. Man trat hierauf in die Tagesordnung ein. Zunächst ertheilte Herr Sekretär Kaiser den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, aus welchem hervorging, daß der Vorstand sich in die Aufgaben der neuen Organisation tüchtig eingearbeitet hat. Hierauf wurde der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1. April 1901 bis 31. März 1902 durchberathen. Es sind darin vorgesehene: Fortsetzen der Sitzungen, und zwar a. der Kammer, b. des Vorstandes, c. des Ausschusses, d. der sonstigen Ausschüsse 3000 M., Gehälter 5200 M., Bureauausgaben, Heizung und Beleuchtung 2500 M., Förderung des Lehrlingswesens 3300 M., Kostentilgung 1200 M., unvorhergesehene Ausgaben, Reisekosten, Beiträge 2000 M., zusammen 18,000 M. Der Voranschlag wurde angenommen. In dem Ausschuss für Lehrlingswesen wurden benannt: Andreas König-Mannheim, Josef Irmer-Mannheim, Josef Helfferich-Heidelberg, Julius Heurard-Mosbach, Oskar Hagen-Mannheim, Heinrich Rod-Heidelberg, letztere beide aus der Zahl der Ersatzmitglieder der Kammer. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu einer Petition der Handwerkskammer Straßburg, welche sich gegen den Gutachtenbande I richtet. Obwohl, wie Herr Amtmann Friesch in der Diskussion mittheilte, die Petition durch ein Urtheil

des Reichsgerichts, wonach der Gutshandhandel als Lotterie der Genehmigung der Verwaltungsbehörden bedarf, erledigt ist, wurde doch beschlossen, die Petition beizutreten. Wie vorauszuversetzen, gab der nächste Punkt, die Regelung des Submissionswesens Anlass zu lebhaften Debatten, die sich in der Hauptsache um die Vorzüge und Nachteile des Mittelpreisdarlehrens drehten. Die Handwerkskammer hatte sich an die hiesige Kammer mit dem Ersuchen gewandt, sich über die von ihr zur Verbesserung des Submissionswesens angebotenen Grundsätze zu äußern. Es handelte sich heute nicht um eine definitive Stellungnahme, sondern zunächst um Aufstellung eines Referenten oder Referenten einer Kommission, welche mit der Bearbeitung der schwierigen Materie beauftragt werden soll. Als Mitglieder derselben wurden die Herren König, Leonhardt und Irmer, alle aus Mannheim, bestimmt. Unter dem letzten Punkte der Tagesordnung, „Anträge und Eingaben“ lag zunächst ein Antrag der Kreisregierung Mannheim vor, für die Kreise Baden und Mosbach, die Errichtung von Kreisregierungen zu beauftragen. In demselben Antrag wurde die Errichtung einer Kreisregierung in Mannheim beantragt, die in der Lage sein sollte, die Interessen der Kreisregierungen zu vertreten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der nächste Punkt betraf die Errichtung einer Kreisregierung in Mannheim, die in der Lage sein sollte, die Interessen der Kreisregierungen zu vertreten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der nächste Punkt betraf die Errichtung einer Kreisregierung in Mannheim, die in der Lage sein sollte, die Interessen der Kreisregierungen zu vertreten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

4. März, 1. April. Am letzten Freitag Nachmittag war hier Bürgerausführung. Auf der Tagesordnung stand der Voranschlag für das laufende Geschäftsjahr 1901. Die Sitzung fand zum ersten Male im neuen, prachtvollen Rathsaal, d. h. dem neuen großen Anbau statt. Der großartige Bau kommt mit Renovierung des alten Rathsaales auf rund 113,000 M. Herr Bürgermeister Bräunig gab in klaren Ausführungen einen Überblick über den ganzen Verlauf des Neubaus und widmete besondere Worte des Lobes und der Anerkennung dem Herrn Baupolizeidirektor A. Kautz aus Karlsruhe und den beihilfenden Handwerkskammern in die Veranlassung über den Voranschlag eingetreten wurde, verzeichnete der Vorsitzende über die Finanzlage der Stadt Mannheim. Das Vermögen beläuft sich auf rund 3,650,000 M., die Schulden betragen 874,000 M. Kräftig unterstützte der Vorsitzende gegen eine falsche Darstellung des Schuldenstandes, wie sie vor kurzem die „Badische Landeszeitung“ veröffentlicht hat, die die „Badische Landeszeitung“ wachsamlich von einem falsch unterrichteten Spezialbedarfe brachten einzelne Mitglieder des Ausschusses vor, dabei fiel manches etwas herbe Wort, auch der Humor kam zwischenzeitlich zur Geltung. Am längsten sprach natürlich wieder Herr Rechnungsath Gaggel zum vollsten Ueberbitt aller Anwesenden, besonders in Anbetracht der großen Hitze im Saale. Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt, wie nicht anders zu erwarten war. Herr Bürgermeister Bräunig beehrte mit großer Sachkenntnis und Energie die ganze Verwaltung. — Nachher hatten die Ausschussmitglieder aus Anlaß dieser ersten Sitzung im neuen Rathsaal, eine kleine Feier in der „Stroh“, wo verschiedene Ansprachen gehalten und mehrere Toaste ausgesprochen wurden. Auch die Vertreter der Staatsbehörde waren anwesend. In ihrem Namen sprach in gewählten Worten Herr Amtmann Friesch.

### Aus dem Gerichtssaal.

Karlsruhe, 2. April.  
E. Strafkammer. Sitzung der Strafkammer I vom 30. März. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.  
1. In geheimer Sitzung kam heute als erster Fall die Anklage gegen den 24 Jahre alten Gelehrten Gotlieb Bohnerberger aus Mannheim, wohnhaft in Pforzheim, den 30 Jahre alten Metzger Alois Hill aus Pforzheim, die 30 Jahre alte Metzgerin Elisabeth Hill aus Pforzheim, die 21 Jahre alte Metzgerin Frieda Hill aus Pforzheim, welche sich gegen den Gutachtenbande I richtet. Obwohl, wie Herr Amtmann Friesch in der Diskussion mittheilte, die Petition durch ein Urtheil

zu 8 Monaten, Hill zu 14 Monaten, die Schaub und Bala zu je 6 Monaten Gefängnis. Bei den drei erkannten Angeklagten kommen je drei Monate Untersuchungshaft in Abzug.  
2. Durch die Folgen einer einseitigen Streiterei, die sich am Feiertagabend auf der Hauptstraße in Brödingen abspielte, mußte ein junger Mensch sein Leben einbüßen. Der Verlorbene ist der 16 Jahre alte Otto Schöninger. Er geriet am Abend des 19. Februar mit dem 17 Jahre alten Kettenmacherlehrling Friedrich Hubbuch aus Brödingen in Streit in dessen Verlauf der Letztere dem Schöninger einen durch die Schädeldede tief ins Gehirn eindringenden Stich versetzte, der am 23. Februar den Tod des Verletzten herbeiführte. Für seine brutale That mußte Hubbuch sich heute vor der Strafkammer verantworten. Am Feiertagabend hatte sich der Angeklagte, um an dem Feiertagabend in ungehobener Weise theilnehmen zu können und, um nicht erkannt zu werden, das Gesicht geschwärzt und zog dann mit einem Prügel bewaffnet durch die Straßen. Er traf da Abends mit dem Schöninger und dessen Freunden zusammen, mit denen er früher schon einmal Händel gehabt hatte. Es kam alsbald zu neuen Reibereien, die schließlich zu Tätlichkeiten führten. Schöninger schlug dabei dem Hubbuch, den er trotz seiner Mummerei erkannt hatte, mit dem Stode leicht auf den Kopf. Hüblich zog der Angeklagte sein Messer, das er offenbar schon vorher in der Tasche geöffnet trug, und verlegte damit dem Schöninger mehrere Stiche. Wie wichtig dieselben geföhrt wurden, geht daraus hervor, daß einer derselben durch die Schädeldede brang und das Gehirn verletzte. Nach wenigen Tagen starb Schöninger, ohne wieder das volle Bewußtsein erlangt zu haben. Hubbuch, der seine verhängnisvolle That nicht bedauern konnte, erhielt heute wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode 3 Jahre Gefängnis.  
3. Die Berufung des Metzgermeisters Karl Christof Huber aus Jtingen, den das Schöffengericht Pforzheim wegen Hehlerei mit 6 Wochen Gefängnis bestrafte, wurde als unbegründet verworfen.  
E. Strafkammer. Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch, den 3. April, Vormittags 9 Uhr: 1. Ferdinand Kleiner aus Ullingen wegen Diebstahls; 2. Christian Köfler aus Grünweidbach wegen Diebstahls; 3. Theodor Barth aus Odenheim wegen Diebstahls; 4. Christof Friedrich Huber aus Großhottwar wegen Betrugs; 5. Andreas Weller aus Pforzheim, August Böllig und Otto Jäger aus M. a. M. wegen Diebstahls und Aufhebens, Reichhold Albin Louis Kalisch aus Dresden wegen Betrugs; 7. Marie Mutschler aus Miel wegen Betrugs und Urkundenfälschung.

Stuhlweissenburg, 30. März. In der Affaire des Oberleutnants Viktor v. Döhl, der i. J. die Kaske seines Regiments entwendet hatte, ist das Urtheil ergangen. Gestrauft auf Degradation, sechs Jahre Anstalt und Abreise.

### Demüthigte Nachrichten.

\*\* Dresden, 28. März. Großes Aufsehen erregt die Nicht des Bankiers Georg Schalm in Wien, der allseitiges Vertrauen besaß. Er verstarb am Freitag aus seiner Wohnung. Die Passiva betragen 300,000 Mark. Geschädigt sind fast ausschließlich kleine Leute.  
\*\* Budapest, 28. März. Vor einigen Tagen kam hier ein Fremder an und bat in einem Hause um ein Nachtlager, das ihm auch bereitwillig gewährt wurde. Bevor er jedoch schlafen ging, überlag er seiner Quartiergeberin ein Paket mit der Bemerkung, sie möge es ihm bis zum nächsten Morgen mitbringen. Als der Fremde eingekerkert war, ließ der Wirth das Paket nicht rühren. Sie öffnete das Paket und erliefte nun zu ihrem unendlichen Entsetzen — mehrere Tausend Gulden darin. Von irreführender Dabgier ergriff, ergriff sie eine Haas und erließ damit ihren schimmernden Galt. Als sie den Leidsam befestigen wollte, fielen ihr die Beschlüsse des Todes auf — mit Entsetzen erkannte sie in dem von ihr Erbeteten ihren eigenen Gatten, der vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und jetzt mit seinen Geparaffen zurückgekehrt war.  
\*\* Madrid, 28. März. Acht Kinder in zwei Wochenbetten hatte, wie englischen Wittern aus Madrid berichtet wird, eine Frau in Cadix, de Madros, einem Dorfe bei Cadix, die im Bergwerk in Almaden beschäftigt ist. Das erste Mal hatte sie drei Knaben, die leben und sich einer guten Gesundheit erfreuen, das zweite Mal gebar sie fünf Kinder, die alle leben und ebenmäßig geburt sind. Sehr viele Leute beklagen diese außerordentlich fruchtbare Mutter.  
\*\* Konstantinopel, 29. März. Auf dem türkischen Torpedoboot „Schahab“ in Saloniki wurden in Folge einer Explosion neun Personen getödtet, der Kommandant und ein Mann verwundet.

## Badische Helden aus der Zeit Napoleon's I.

1) Bald ist ein Jahrhundert dahingegangen, seit jener denkwürdigen Zeit, in der Europa vom Lärm der Schlachten des ersten Napoleon widerhallte. Auch unser badisches Heimath wurde in den allgemeinen Wirren hineingerissen und die Ungunst der Verhältnisse brachte es mit sich, daß Badens Krieger sich Jahre hindurch auf der Seite mit den französischen Großen gegen die deutschen Stammesgenossen schlagen mußten. Erst nach der großen Wärschlacht war es den badischen Truppen vergönnt, ihre Waffen gegen den Feind des gemeinsamen Vaterlandes zu wenden. Auf welche Seite aber auch immer die Badener das Geheiß ihres Fürsten rief, überall haben sie ihre Soldaten- und Menschenpflicht redlich erfüllt und manches Heldenthat und manche menschlich schöne That verrichtet, die der Erinnerung werth ist. Leider haben die nachfolgenden Geschlechter diesen wackeren Söhnen des Vaterlandes nicht das gebührende Andenken gewahrt. Während in Preußen jedem Soldat die vaterländischen Ruhmesleistungen jener Zeit eingepflanzt sind, deckt der Staub unverbauter Vergessenheit die Thaten unserer badischen Helden und ihre Namen selbst kein Lied, kein Gedenduch. Es ist daher Zweck dieser Veröffentlichung, das Gedächtnis unserer badischen Helden der unverblichen Verschollenheit zu entreißen und mit ihren Thaten ein größeres einheimisches Publikum bekannt zu machen. In Erfüllung dieser Aufgabe werden wir eine Reihe Epochen aus den Feldzügen von 1805—1814 berichten, in denen badische

Truppenteile oder einzelne Badener kriegerischen Muth oder menschlich edeln Sinn bezeugt haben. Wir werden dabei bemüht sein, in der einfachen, schmucklosen Art zu erzählen, in welcher die uns vorliegenden Aufzeichnungen der Zeitgenossen gehalten sind.

In besserem Verständnis sei vorausgeschickt, daß das badische Armeekorps in dem in Betracht kommenden Zeitraum sich aus 5 Infanterie, 4 Garnisons-, 3 Kavallerieregimentern, 1 Jäger- und 1 Artilleriebataillon zusammensetzte. Einzelne Abtheilungen dieser Arme kämpften 1805 in dem Feldzuge gegen Oesterreich und Anstland, 1806 und 1807 gegen Preußen, 1808—1813 gegen Spanien, 1809 gegen Oesterreich und gegen die Tyroler Freiheitskämpfer unter Andreas Hofer, 1812 gegen Anstland, 1813 gegen die Allirten, 1814 gegen Frankreich. Wir beginnen mit einer Epöche aus dem Feldzuge von 1807.

### Kanonier Krämer von Neckargemünd.

Nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt war französische und badische Artillerie mit der Beschießung der preussischen Festung Donau beschränkt. Einer badischen Batterie wurde durch das feindliche Feuer eine Schießscharte dermaßen zertrüßert, daß das hinter derselben aufgestellte Geschütz das Feuer einstellen mußte. Die Klugheit hätte nun verlangt, mit der Fortsetzung der Scharte die Einbruch der Nacht zu warten, so dann die Verbesserung ohne sonderliche Gefahr hätte vorgenommen werden können. Dieser Ausnahm wurde jedoch dem wackeren Kanonier Johann Krämer von Neckargemünd zu lange. Erhe man sich's verloh, stand er, ohne dazu befohlen zu sein, mit seinem Schanzzeug in

der Scharte, und arbeitete, dem feindlichen Geschütz- und Leinewerfer vom Schettel bis zur Zehe ausgesetzt, unablässig am Wegräumen der Erde und am Zurückdrängen der Schartenbänke. Feindliche Geschosse jeder Art freuzten sich neben und über ihm, drohten sich in die Schanze ein und überschütteten ihn mit Sand und Holzspültern. Krämer arbeitete unentwegt weiter und wollte eben einen Schanzkorb anschießen, als ihm eine Stiefelugel den Handschlag aus der erhobenen Hand schmetterte. Jetzt forderten die Offiziere Krämer energisch auf, in Deckung zu gehen. Krämer verlangte jedoch dringend nach einem anderen Handschlag und wich nicht eher von der Stelle, als bis der Schanzkorb befestigt und die Schießscharte wieder in Ordnung war. Dem Muthigen ist das Glück hold: Böhm unversehrt zog sich Krämer aus dem Angeldring hinter die Schanze zurück, wo ihn der Weisfall der Kameraden und das Lob der Vorgesetzten erwartete. Der Großherzog lohnte die Heldenthat mit der silbernen Verdienmedaille, welche Krämer nach seinem Dienstaustritt noch lange Jahre mit berechtigtem Stolz als ehramer Mannemeister in seiner Vaterstadt Neckargemünd trug.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

Im Verlage von Herder u. Co. in München erscheinen Mitte April die Akten des fünften internationalen Kongresses Katholischer Gelehrter. Der Band bringt die Akten der Hauptversammlungen und die Abhandlungen der 10 Sektionen (letztere in übersichtlicher Auszuge). Die Gesamtzahl derselben erreicht die bei den

früheren Kongressen auch nicht annähernd erreichte Höhe von 280, wie denn dieser erste Kongress auf deutschem Boden, zu München vom 24. bis 28. September 1900, überhaupt einen glänzenden Verlauf genommen hat. Die Besichtigung am Kongresse war eine außerordentlich zahlreich, hatten sich doch nahezu 3400 Theilnehmer angemeldet. Diesen wird es recht erwünscht sein, daß es durch eine ununterbrochene angepöngelte Arbeit des Vorkomitees ermöglicht wurde, die Drucklegung der Verhandlungen so zu beschleunigen. Den vielen anderen Interessenten dürfte es aber angenehm sein zu erfahren, daß die Verhandlungen auch künftig so haben sein werden. Der Preis für das durch den Wachsthum bezogene Werk (520 Seiten in vornehmer Ausstattung, mit Kunststich) wurde vom Vorkomitee auf M. 8.— festgelegt.

Doerfl's Städteführer. Von dem weltbekannten Verlag der Doerfl'schen Städteführer ist soeben ein Verzeichnis, noch ändern geordnet, ausgegeben worden, welches die Führer der drei Städte in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, der Schweiz u. a. enthält. Die Doerfl'schen Städteführer haben sich seit vielen Jahren die besondere Gunst des reisenden Publikums erworben, wie die stets folgenden Neuauflagen der einzelnen Bände zeigen. Auch neuer sind eine größere Anzahl Neuauflagen zu erwarten, in Spectellen auch ein Orientführer, ferner Führer durch Konstantinopel, Mailand, Verona, Florenz und viele andere große Städte, u. A. Berlin, Wien u.

Der Doerfl'sche Reiseführerverlag in Leipzig versendet auf Wunsch an Interessenten Kataloge und Prospekte seiner Reisebücher gratis und franco.



# Aufruf!

In seinen Erinnerungen einer alten Schwarzwalderin schreibt Dr. H. Hansjakob: „Wenn die Triberger und die Bauern die Ehrenmänner in der ehemaligen Herrschaft Triberg meine Gefinnung hätten gegen den Obervoigt Huber, von dem sicher noch heute in vielen Höfen und Hütten erzählt wird, dann würden sie irgend einen eratischen Block der Gegend auf eine Höhe wälzen, die eine Sicht bietet über die Berge und Wälder, durch die einst segensbringend der Vogt schritt und ritt, und würden auf den Stein schreiben: „Dem unvergleichlichen Obervoigt Huber, dem großen Wohlthäter des Volkes — Die Bürger und Bauern der ehemaligen Herrschaft Triberg!““

Dieser Gedanken Hansjakobs soll nun zur That werden. Der Verschönerungsverein Prechtal hat beschlossen, in Gemeinschaft mit den Unterzeichneten dem Obervoigt Huber ein würdiges Denkmal zu setzen. Der so schön am sogenannten Oubergweg, der Straße, die Huber einst als ersten Verbindungsweg zwischen Triberg und Haslach erbauen ließ, gelegene „Spitze Felsen“ soll zum Denkmal umgewandelt werden für den Mann, der in dieser Gegend der Wohlthäter aller war, der die Stroßflösterlei auf dem Schwarzwalde einführte, der die Bauern in den Thälern lehrte, ihre wilden Bäume zu veredeln, der seinem Bezirk und damit dem ganzen Schwarzwalde ein Segen war.

Darum soll aber das Werk auch nicht allein von den Bürgern und Bauern der ehemaligen Herrschaft Triberg gethan werden, sondern es ergeht an Alle, die im Schwarzwalde wohnen und an die draußen, die den Schwarzwalde lieb haben, hienit die Bitte, mitzuhelfen, daß das Beginnen auch des Waimes, dem es gilt, würdig ausgeführt werden kann.

Ihre Gaben sollen uns helfen, auf den Höhen des Schwarzwalde inmitten von Gottes großer, herrlicher Natur ein Denkmal zu setzen, das späteren Geschlechtern erzählen wird, was der große Obervoigt hier einst gethan und geschaffen, aber auch von der Dankbarkeit der Enkel derer, für die er es gethan!

Prechtal, im März 1901.

## Der Vorstand des Verschönerungsvereins:

<p><b>Währ, Pfarrer, Vorsitzender,</b> zugleich I. Vorsitzender der Selt. Prechtal des Schwarzwalddereins.</p> <p><b>Gremmlsbacher, Hauptlehrer, Schriftführer,</b> zugleich Schriftführer der Selt. Prechtal des Schwarzwalddereins.</p>	<p><b>Duffner, Sonnenwirth, Kassenwart,</b> zugleich Kassierer der Selt. Prechtal des Schwarzwalddereins.</p> <p><b>Burger, Ambros, Bürgermeister } Beiräthe.</b> <b>Blum, Gottlieb, Gemeinderath }</b></p>
---	---

Obigen Aufruf schließen sich außerdem an:

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>In Prechtal:</b><br/>Joseph Burger, Endebauer, II. Vorsitzender der Selt. Prechtal des Schwarzwalddereins;<br/>Fritz Kleuter, Alderwirth, Beirath des Vorstandes der Selt. Prechtal des Schwarzwalddereins;<br/>Karl Anf, Pfarrer.</p> <p><b>In Haslach:</b><br/>Göttlich, Bürgermeister; Schätgen, Fabrikant;<br/>Dr. Hörner, prakt. Arzt,<br/>I. Vorsitzender der Selt. Haslach des bad. Schwarzwalddereins.</p> <p><b>In Hausach:</b><br/>Roman Hhl, Bez., Vorstand der Selt. Hausach des bad. Schwarzwalddereins.</p> <p><b>In Hornberg:</b><br/>Otto Antenrieth, Hauptlehrer;<br/>Ph. L. Böhm, Reallehrer,<br/>I. Vorsitzender der Selt. Hornberg des bad. Schwarzwalddereins;<br/>Ad. Kammerer, Redakt. d. Schwarzw. Chronik;<br/>Wilh. Rehnis, Vorsitz. des Vereins Schwarzwalder Gastwirths; Vogel, Bürgermeister.</p> <p><b>In Konstantz:</b><br/>Freiherr von Wadman, Landeskommissar.</p> <p><b>In Schönaich:</b><br/>Hermann Burger, Fabrikant;<br/>L. F. Sauter, Strohhutfabrikant.</p> <p><b>In Triberg:</b><br/>Herr, Oberamtmann;<br/>Oberleutnant a. D. Schäfer, Bürgermeister,<br/>I. Vorsitzender der Selt. Triberg des bad. Schwarzwalddereins;<br/>M. Benz, Bankdirektor,<br/>Präsident der Schwarzwalder Handelskammer.</p> <p><b>In Waldkirch:</b><br/>Dr. Cron, Oberamtmann.</p> <p><b>In Wolfach:</b><br/>Reyer, Oberamtmann.</p> | <p><b>In Elzach:</b><br/>Dr. Höpfer, prakt. Arzt;<br/>C. Kraus, Apotheker,<br/>I. Vorsitzender der Selt. Oberelzthal des bad. Schwarzwalddereins;<br/>Rapp, Bürgermeister.</p> <p><b>In Freiburg:</b><br/>Geh. Ober-Regierungsrath Föhrenbach;<br/>Dr. H. Hansjakob, Stadtpfarrer;<br/>Prof. Dr. L. Neumann,<br/>Präsident des bad. Schwarzwalddereins.</p> <p><b>In Furtwangen:</b><br/>Dr. G. Herz, prakt. Arzt,<br/>I. Vorsitzender der Selt. Furtwangen des bad. Schwarzwalddereins.</p> <p><b>In Gutach (N. Wolfach):</b><br/>Johannes Brülle; Greiner, Hauptlehrer;<br/>Prof. W. Halemann; Kurt Weid; Ruzinger, Pfarrer; Wöhrle, Bürgermeister.</p> |
|--|---|
- Beiträge nehmen die Unterzeichneten und die Geschäftsstelle der Expedition dieser Zeitung entgegen; etwaige Anfragen sind an den Vorsitzenden, Pfarrer H. Währ in Prechtal, zu richten.

**20 Lieferungen zu 50 Pf.**

100  
Kartenseiten  
10  
Mark

Neuer Volks-  
Familien-Atlas

1. Lief. 50 Pf.

**Neuer Zehn-Mark-Atlas.**  
Ein großer, vollständiger Hand-  
atlas von  
**hundert Kartenseiten**  
in technisch vollkommener Ausarbeitung  
und Ausstattung zum Preise von nur  
**zehn Mark**  
hat bis jetzt noch Niemand, in keinem  
Land und zu keiner Zeit, geboten.

**Hunderttausende**  
gibt es, die bei es in der Familie, bei  
es im Beruf, im Geschäft, im Bureau,  
gern einen ausführlichen, auf jede Frage  
flinkst gehenden Atlas besitzen möchten,  
auf dessen Erwerb aber des Preises  
wegen bisher verzichteten mochten. Der  
**Neue Volks- und Familien-Atlas**  
bietet eine vollständige und handliche  
Kartenammlung aller Erdtheile und  
Länder, in einer Ausarbeitung und Größe,  
wie sie den Anforderungen des täglichen  
Lebens, für die Zeitungsleser, für  
Studien oder andere Zwecke, entspricht.

Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen  
zu je 50 Pf., so daß bei der Atlas zum  
Preise von zehn Mark vor Ablauf des  
Schwens in den Händen der Abonnenten  
befindet.

**Erste — Probe — Lieferung**  
mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis  
in allen Buchhandlungen  
zur Ansicht und für Abonnement.

Verlag von Velhagen & Klasing  
in Bielefeld und Leipzig.

Großes Lager vorzüglicher  
**Weiss- u. Rothweine.**  
Billige Tischweine im Faß und  
feinste Jahrgänge in Flaschen.

**Moselweine**  
zu 60, 75, 90, 100, 120 Pfg.  
pr. Liter im Faß od. pr. Flasche.  
Preislisten und Proben frei in's Haus.

**C. Jessen,**  
Karlstraße 29a, Karlsruhe.

Sämmtliche Kindernährmittel  
in stets frischer Ware empfiehlt  
**Julius Dehn Nachfolger,**  
Drogerie, Jägerstraße 55.

## Uhren (Schweizer Fabrikat)

für  
**Erstkommunikantengeschenke**  
zu  
jedem annehmbaren Gebot.  
Garantie für gutes Gehen 3 Jahre.

H. Reudter, Juwelier,  
Kaiserstraße 203.

Unsere reich sortirte  
**Oster-Ausstellung**  
empfehlen wir zu zahlreichem Besuch.

## Ebersberger & Rees,

Kronenstraße 48. Conditoreiwaarenfabrik. Kronenstraße 48.

Charfreitag, Ostermontag, Ostermontag und die  
folgenden Sonntage bleibt wieder geschlossen.

**Eilt! Nur noch wenige Tage. Eilt!**  
19.—20. April sicher Ziehung!

**der I. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie**

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. } Porto und Liste  
25 Pf. extra  
**2288 Geldgewinne** zahlbar ohne Abzug  
im Betrage von

## Mark 42000

1 Gew. 20000 =	Mark 20000
1 Gew. v. 5000 =	Mark 5000
2 Gew. v. 1000 =	Mark 2000
4 Gewinne von Mark 500 =	Mark 2000
20 Gewinne von Mark 100 =	Mark 2000
100 Gewinne von Mark 20 =	Mark 2000
200 Gewinne von Mark 10 =	Mark 2000
560 Gewinne von Mark 5 =	Mark 2800
1400 Gewinne von Mark 3 =	Mark 4200

Vorwandt gegen Postanweisung oder Nachnahme durch Generalagent  
**J. Stürmer, Langestr. 107, Strassburg i. E.**  
Wiederverkauft werden gesucht.

In Karlsruhe: Carl Götz, Seb. Münich, E. Wegmann, Chr. Wieder.

## Serie II

**Mark 6.20**  
per Meter,  
vorzügliche  
Anzugstoffe,  
empfehl

**Wilh. Wolf jr.,**  
Karlsruhe i. B.,  
Kaiserstrasse 82a.  
Tuchabtheilung.  
Muster zur Verfügung.

En gros. Export. En détail.  
**W. Eims Nachfolger, Karlsruhe**  
(Inhaber: Oskar Friedle),  
Großherzog. Hoflieferant.



empfehlte billige  
Eich-Communicantenkränze,  
präparierte Palmen, Vasenbouquets,  
blühende Pflanzen, Dekorationszweige  
von Früchten und Blumen,  
Branntkränze, Brautbouquets, Braut-  
schleier, Hut- und Ball-Garnituren,  
Körbchen und Jardinières  
werden zum Füllen angenommen.  
Beständige Ausstellung in  
**Perl-, Blech- und Blätter-  
Grabkränzen**  
in beiden Läden Adlerstrasse 7,  
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

**Größte Auswahl  
in Möbeln aller Sorten,**  
als vollständige Betten, sowie ein-  
zelne Theile, Chiffonnières, Garderobe-  
schränke, Spiegelschränke, Vertikals,  
Kommoden, Waschkommoden, Nachtschre-  
n, sämtliche Sorten Eische, Sophas,  
hässliche Garnituren, Ansele, Spiegel,  
Kramenauz, Stühle, Vorhänge, Störze,  
Bettfedern, Koffhaare, Kesselpfe, Tisch-  
decken etc. zu den billigsten Preisen  
unter Garantie solider Arbeit, bei

**Karl Epple, Tapezier,**  
nur Kaiserstr. 37,  
gegenüb. der alten Dragonerkaserne.  
NB. Man verlange Preisliste  
gratis und franko.

**Communicanten-Hüte**  
in jeder Preislage.  
**A. Lindenlaub,**  
Hut- u. Mützenmagazin,  
Kaiserstrasse 191.

empfehlte zu Fabrikpreisen  
**J. Bähr,**  
Waldstraße 51.  
Von jetzt ab täglich  
frische selbstgevärrerte  
**Stockfische**  
beste Qualität, blühendweiß, empfiehlt  
**Wilh. Weissner, Marienstraße 9.**

Neu eröffnet!  
**Karlsruher Spiegel-Bazar.**  
Stannend billig! Stannend billig!

**Spiegel**

in allen Größen in bester Qualität zu noch nie dagewesenen  
Preisen

Ausstellung: Kreuzstraße- und Markgrafenstraße-Ecke,  
Geschäft: Markgrafenstraße 38, am Lidelplatz.

**A. Jägel, Bilderrahmengeschäft  
und Kunsthandlung.**

**Lehrmädchen.**  
Ein braves Mädchen, welches Weib-  
nähen kann und das Kochenmachen gründ-  
lich erlernen will, kann sogleich eintreten  
bei **Josefine Mellert, Steinstraße 2.**

Verantwortlich:  
Für den politischen Theil:  
**Josef Theodor Meyer.**  
Für kleine badiische Chronik, Lokales,  
Bemerkte Nachrichten und Gerichtsverhand-  
lungen: **Hermann Wähler.**  
Für Familien, Theater, Concerte, Kunst  
und Wissenschaft:  
**Heinrich Vogel.**  
Für Handel und Verkehr, Haus- und  
Landwirtschaft, Industrie und Neuesten:  
**Heinrich Vogel.**  
Sämmtliche in Karlsruhe.  
Notations-Bund und Verlag der Aktien-  
gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe,  
Kaiserstraße 42.  
**Heinrich Vogel, Director.**

**Nr. 50 Vorstenlanden,**  
mild, sehr beliebt,  
100 Stück Mark 7.—  
**Gustav Schneider, Kaiserstrasse 122, Karlsruhe.**